

ALUMNI ZHAW School of Management and Law

Die Besten erhalten eine «Rolex»

Drei strahlende Gewinner durften diesen Herbst anlässlich der Diplomfeiern den Alumni SML Preis 2011 in Empfang nehmen. Der Preis wird den Absolventen mit der besten Diplomnote in den Studiengängen Wirtschaftsrecht und Betriebsökonomie verliehen.

Exzellente Leistungen sollen belohnt werden. Aus diesem Grund verleihen die Alumni ZHAW School of Management and Law seit rund 40 Jahren den Alumni-Preis für die beste Durchschnittsnote. Das ist den Ehemaligen etwas wert, nämlich eine Rolex im Wert von rund 5'000 Franken. Sie soll die Gewinner ein Leben lang begleiten und an diesen speziellen Tag erinnern. Die Rolex wurde als Preis ausgewählt, da sie wie die Ausbildung an der ZHAW



Marco Sibold und Thierry Urwyler strahlen über den von Roberto Bretscher überreichten Alumni ZHAW School of Management and Law Preis

Qualität, solides Handwerk und Engagement verkörpert. Diese drei Begriffe seien auch das Rezept für den späteren Erfolg, führte Roberto Bretscher, Präsi-

dent der Alumni ZHAW School of Management and Law, anlässlich seiner Grussadresse an die Diplomanden aus. Die diesjährigen Preisträger

waren: Sascha Michael Meyer (Betriebsökonomie), Marco Sibold (Wirtschaftsrecht) und Thierry Urwyler (Wirtschaftsrecht).

Unterstützung von der grössten Alumni-Organisation

485 Absolventen der SML erhielten am 30. September 2011 ihr ZHAW-Diplom. Für die Zukunft ist jedoch neben dem Engagement in der Arbeitswelt auch das Netzwerk sehr wichtig für die Diplomierten.

Mit Abschluss des Studiums werden alle Absolventinnen und Absolventen bis Ende 2012 kostenlos Mitglied der Alumni-

organisation und können somit den Kontakt zu ihren ehemaligen Studienkolleginnen und -kollegen mit dem digitalen Who's Who aufrechterhalten. Ebenso profitieren sie vom umfangreichen Katalog von Dienstleistungen.

Mit der Aufnahme ins Alumni-Netzwerk ergeben sich Kontaktmöglichkeiten zu rund 7'000

ZHAW-Absolventinnen und -Absolventen – und zwar nicht nur aus dem Bereich Betriebsökonomie oder Wirtschaftsrecht, sondern auch zu den Kolleginnen und Kollegen der anderen Studienrichtungen an der ZHAW.

Die Alumni ZHAW sind übrigens das grösste interdisziplinäre Alumni-Netzwerk der

Schweiz. Die Alumni ZHAW School of Management and Law engagieren sich nicht nur für die Mitglieder und die frisch Diplomierten. Auch den Studierenden stellen sie verschiedenste Hilfsmittel zur Verfügung, um ihnen den Weg in die Praxis zu erleichtern.

Roberto Bretscher

ALUMNI ZHAW Columnni

Tiere kommunizieren besser als Menschen

Weiterbildung der anderen Art: Columnni lud Mitte August zu einer abendlichen Führung im Zoo Zürich ein, bei der es um «Kommunikation im Tierreich» ging. Der Rundgang unter kundiger Führung zeigte: Tiere kommunizieren zwar manchmal auf «seltsame» Weise, ihre Botschaften sind für ihre Artgenossen jedoch immer eindeutig.

Der Zoo Zürich schliesst sogar an lauen Sommerabenden bereits um 18 Uhr, damit auch die Tiere irgendwann Feierabend haben. Doch für einzelne Besuchergruppen wird abends zumindest ein Seiteneingang geöffnet. So auch für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Columnni-Sommerevent, die sich in einem ganz besonderen Bereich «weiterbilden» wollten: der Kommunikation im Tierreich. Diese ist weit vielfältiger, als man denkt. Das wurde schon nach wenigen Minuten klar.

Kommunikation und Spannung – der Zitteraal

Das liebste Haustier des Menschen, der Hund bellt, knurrt, winselt und wedelt mit dem Schwanz. Die meisten Menschen wissen, was diese Verhaltensweisen bedeuten. Eine vollkommen andere Form der Kommunikation, die man schon fast «extraterrestrisch» definieren könnte, ist jene des Zitteraals: Dank spezieller Körperzellen ist dieser in der Lage, Strom zu produzieren, welcher der Kommunikation und Orientierung dient. Zwar hat der Zitteraal Augen, sieht aber schlecht. Kommt dazu, dass er im trüben Amazonaswasser, wo er vorwiegend anzutreffen ist, kaum über die eigene Schnauze hinaus sehen würde. So gibt der Zitteraal Stromstösse verschiedener Stärke ab, die um ihn herum ein elektrisches Feld schaffen. Je nach Ausprägung dieses Feldes ist der Zitteraal in der Lage festzustellen, ob sich Artgenossen, Beutetiere, potenzielle Feinde oder Hindernisse in seiner Nähe befinden. Mit moderaten Stromstössen finden auch männliche und weibliche Zitteraale zueinander. Die Jagd gestaltet sich

denkbar einfach: Meldet das elektrische Feld im Umkreis von zwei bis drei Metern ein Beutetier, lässt der Zitteraal eine Ladung los, die über 800 Volt Spannung erreichen kann und betäubt damit sein Opfer. Dann schwimmt er auf dieses zu und vernascht es mit kräftigen Bissen.

Mit Farbe und Gift gegen Feinde – der Färberfrosch

Ebenfalls im Amazonasgebiet heimisch ist der Färberfrosch. Seine Drüsen geben ein tödliches Gift ab, das seine Haut pflegt und ihn vor Feinden schützt. Netterweise teilt er mit seinen knallgelben Streifen auf schwarzem Untergrund mit, dass mit ihm nicht zu spassen ist. Tiere, die sich einmal am Färberfrosch vergriffen haben und rechtzeitig ihre vermeintliche Beute wieder ausspuckten, werden künftig einen weiten Bogen um schwarz-gelbe Tiere machen. Damit nutzt der Färberfrosch einen im Tierreich weit verbreiteten Farbcode, der allgemein für Gefahr und unangenehme Erlebnisse steht. Diesen Farbcode haben sich jedoch auch andere Froscharten

zunutze gemacht, die völlig ungiftig sind. Entsprechend profitieren sie, sozusagen als Trittbrettfahrer, vom bedrohlichen Renommee des Färberfroschs und werden in Ruhe gelassen.

Sensibler Dickhäuter – der Elefant

Der Elefant wird zwar als Dickhäuter bezeichnet, doch seine Haut ist sehr sensibel und gehört zu seinen wichtigsten Sinnesorganen. Sie ist imstande, verschiedenste Formen von Berührungen und sogar Bodenvibrationen wahrzunehmen. Als Herdentier mit einem komplexen Sozialleben kennt der Elefant somit eine breite Palette von Kommunikationsformen, zu denen Laute, Berührungen sowie das Wedeln mit den Ohren oder dem Schwanz gehören: Das Trompeten mit dem Rüssel ist also nur eine Form seiner Kommunikation. Die Elefantenmutter ruft zum Beispiel ihr Junges herbei, indem sie mit den Ohren wedelt und bestimmte Laute ausstösst. Die Stunde, die für den Rundgang zur Verfügung stand, war im Nu vorüber. Dabei wurde den Kommunikationsfachfrauen und -männern eines klar: Im Tierreich sind, zumindest unter Artgenossen, die Signale der Kommunikation immer eindeutig und ohne Interpretationsspielraum, egal, ob optisch oder akustisch. Die Menschen haben es da schwerer, weil sie Botschaften, die sie erhalten, zuerst auf Grund ihrer Erfahrungen interpretieren. Aber das macht Kommunikation unter den Menschen ja auch spannend.



Die Columnni auf den Spuren der tierischen Kommunikation

Massimo Diana

Master und Bachelors in Kommunikation

Im Herbst wurden am IAM Institut für Angewandte Medienwissenschaften verschiedene Diplome gefeiert und die besten Studienarbeiten ausgezeichnet.

Diplomfeier MAS in Communication Management and Leadership

Am 30. September erhielten die 24 Absolventinnen und Absolventen des Weiterbildungsstudiengangs MAS in Communication and Leadership ihr Masterdiplom im Rahmen einer Feier im Casinotheater Winterthur. Damit ging für die Kommunikationsexperten und Medienschaffenden eine intensive Studienzeit zu Ende. Dies ist der sechste Jahrgang, der am IAM Institut für Angewandte Medienwissenschaften das berufs begleitende Masterprogramm abschliesst.



Hansjörg Schmid

Columni Executive zeichnet die beste Masterarbeit aus

Den Preis für die beste Masterarbeit erhielt Hansjörg Schmid für seine Arbeit «Klein aber fein. Erfolgsfaktoren für die Medienarbeit einer kleinen, moderaten Arbeitnehmerorganisation am Beispiel der Angestellten Schweiz». Die mit 1000 Franken dotierte Auszeichnung wurde von Columni Executive gestiftet und übergeben.



Applaus für die neuen Bachelors in Kommunikation

Diplomfeier für die Bachelors in Kommunikation

Am 14. Oktober 2011 erhielten 99 Absolventinnen und Absolventen des Bachelorstudiums Journalismus/Organisationskommunikation ihre Bachelordiplome. Dies ist der neunte Studienjahrgang, der am IAM Institut für Angewandte Medienwissenschaft der ZHAW abschliesst. Die 54 Frauen und 45 Männer nahmen ihre Diplome im festlichen Rahmen im Casinotheater Winterthur entgegen.

Columni zeichnet die beste Studiumsarbeit aus

Jennifer Zimmermann erhielt den Preis von Columni, der ehemaligen Organisation des IAM, für die beste Studiumsarbeit.

Ausgezeichnet wurde ihre Reportage «Wenn die Stadt zum Spielplatz wird», die sie im Rahmen des Moduls «Die grosse Reportage» realisiert hat.

5-Jahre-Jubiläum von Columni Executive

Am 6. September 2011 feierte Columni Executive das fünfjährige Jubiläum in Zürich im Restaurant Pier 7 auf der Limmat. Das schwimmende Restaurant bot neben einer traumhaften Kulisse auch kulinarische Leckerbissen. Für den Ohrenschausorgte die Berner Slam-Poetin Sandra Künzi. Bei Columni Executive vereinigen sich die Absolventinnen und Absolventen der Weiterbildung des IAM.

Annette Pfizenmayer



Vorderste Reihe von links: Nora Regli, Daria Lederrey, Franziska Haefeli, Gabriela Schmid, Ursula Gautschi, Romy Hebden. Zweite und dritte Reihe von links: Nicole Egger, Tanja von Rotz, Markus Niederhäuser (Studiengangleiter), Mario Lütolf, Nicole Horbelt, Andreas Marti, Renate Schnyder, Bianca Veraguth. Vorletzte Reihe von links: André Schibli, Annette Pfizenmayer (Studiengangmanagerin), Pascal Tschamper, François Furer, Hansjörg Schmid, Adriano Pavone. Hintere Reihe von links: Michael Sgier, Laszlo Aebischer, Peter Ferloni, Stefan Eggenberger. Nicht auf dem Bild: Thomas Christen, Andrea Tedeschi. Fotograf: Aladin Klieber



Columni Executive stossen auf das fünfjährige Jubiläum an.

ALUMNI ZHAW Dolmetscher- und Übersetzervereinigung (DÜV)

Die 60er Jahre auf dem Uto Kulm

Die DÜV, der 1951 gegründete Berufsverband der Absolventen der Dolmetscherschule Zürich (DOZ, heute ZHAW), feierte ihren 60. Geburtstag auf dem Üetliberg.

Alle Mitglieder waren zum Fest eingeladen. Dresscode: As sixties as you can be! So trafen sich am Samstag, 3. September 2011, Übersetzer und Dolmetscher im Hotel Uto Kulm auf dem Üetliberg. Der Apéro bot den Festbesuchern die Gelegenheit, die unterschiedlichen Kostüm- und Frisur-Kreationen zu bestaunen: Vom farbenfrohen Hippiegewand bis zum eleganten Punktekleid, von hochtouperten Bienenstöcken bis zu bunten Perücken – von allem war etwas dabei.

Das Buffet stahl dem Ausblick die Schau

Gerade noch rechtzeitig vor dem grossen Gewitter begab sich die Festgemeinschaft in den mit Glas verkleideten Speisesaal auf der Rondo-Terrasse. Bei ersten Gesprächen genoss man den wunderschönen Ausblick über den Üetliberg und den Zürichsee. Dieser geriet aber etwas in den Hintergrund, als das reichhaltige Vorspeisenbuffet aufgebaut war und Danielle Friedli von der Weko, der Wettbewerbskommission der DÜV, den Startschuss gab.

Festrede per Videobotschaft

Nach der Vorspeise zog die Weko die erste Überraschung aus dem Hut. Per Video richtete zuerst der Präsident Jaime Calvé, der leider nicht in Persona am Fest



Der Ausblick vom Uto Kulm über die Stadt Zürich braucht keine Übersetzung.

anwesend sein konnte, einige Worte an die Mitglieder. Nach ihm sprachen die ehemaligen Präsidenten und Präsidentinnen der DÜV über die wichtigsten Etappen der DÜV-Geschichte und wie sie diese persönlich erlebten. Das Video weckte bei Vielen Erinnerungen an die Zeit, die sie bereits in der DÜV verbracht haben, und gab an einigen Stellen auch zu lachen.

Überraschungen, Quiz und Gespräche

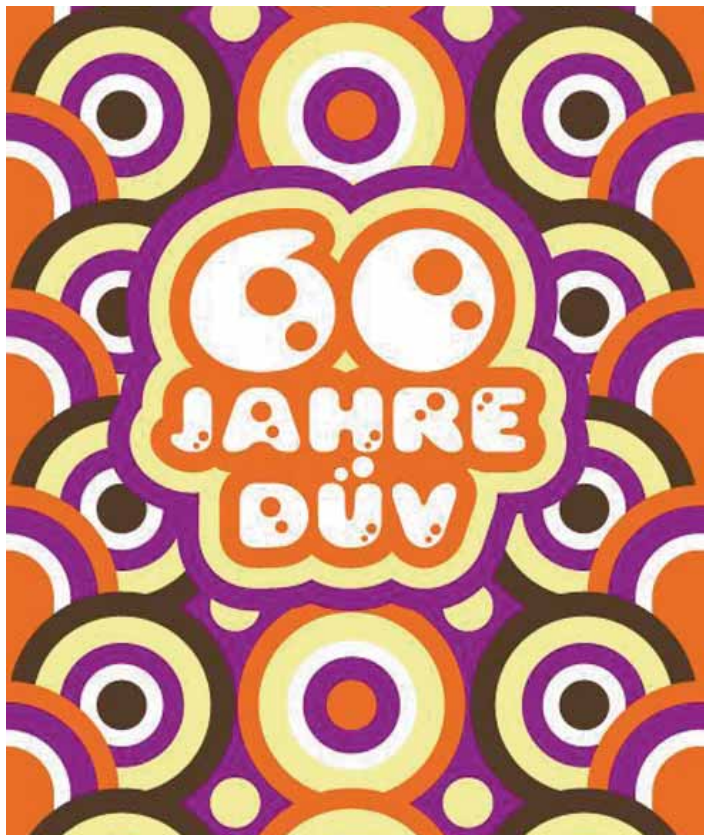
Zwischen den Überraschungen, es folgte unter anderem noch ein 60er-Jahre-Musikquiz, und dem Essen blieb immer viel Zeit für Gespräche. Ehemalige Studierende trafen ihre früheren Dozierenden (und jetzigen Arbeitskollegen) und deren ehemalige Dozenten; Studien- und Berufsanekdoten wurden ausgetauscht. Aber auch die vielfältigen Kostüme gaben immer wieder Anlass zu einem spontanen Austausch. Gekrönt wurde der Abend vom üppigen Dessertbuffet. Aber das Dessert war nicht nur ein Genuss für den Gaumen, sondern auch für die Ohren: Mitglied

Anita Duttweiler gab als Abschluss der Darbietungen «Over the rainbow» zum Besten und begeisterte die Anwesenden.

Tanzen durch die Jahrzehnte

Als das Dessert verdaut war, ging die Party erst richtig los. Die DÜV-Mitglieder tanzten zur 60er-Jahre-Musik was das Zeug – und das Kostüm – hielt. «Good Vibrations» wohin man schaute. Die 60er-Jahre-Filmtrailer im Hintergrund wurden kaum beachtet, dafür umso mehr die faszinierenden, ausgelassenen Tanzeinlagen. Der DJ durchlief nach und nach die Jahrzehnte: 60er, 70er, 80er, 90er... Mit der Musik kamen auch die Tänzer langsam wieder in der Gegenwart an und mussten, leise «Dream a little dream of me» summend, kurz nach Mitternacht den Abstieg in Angriff nehmen. Zurück bleiben viele «Souvenirs, Souvenirs»: gute Erinnerungen, schrille Kostüme («Belles, belles, belles») und farbige Fotos. Manch ein Besucher dachte hoffnungsvoll: «Come on let's twist again!»

Flurina Maurer



Das Logo zum Jubiläum im Stil der 60er Jahre.

ALUMNI ZHAW Arts Management

Optimale Lösungen zur Vorsorge für Selbstständige

Alumni Arts Management bietet im Januar 2012 zusammen mit Alumni ZHAW School of Management and Law eine Veranstaltung zum Thema «Vorsorge für Selbstständige» an. Sie richtet sich an Selbstständige oder solche, die es werden möchten. Was bedeutet die Selbstständigkeit für die Alters-

vorsorge, für die Absicherung der Risiken wie Arbeitslosigkeit (je nach Firmentyp), Unfall, Invalidität und Tod? Kann das bereits einbezahlte Pensionskassenvermögen für den Aufbau verwendet werden oder wie soll ein Selbstständiger dieses Geld anlegen? Was heisst Selbstständigkeit für die 1. und 2. Säule?

Wie baut man die Altersvorsorge (steuer-)optimal auf?

Die Informationen kommen vom VZ Vermögenszentrum: Stefan Thurnherr, Vorsorge- und Versicherungsexperte, und Sven Pfammatter, Anlagespezialist und Niederlassungsleiter Winterthur.

Datum: Mittwoch, 25. Januar 2012, von 18.30 bis 20 Uhr mit anschliessendem Apéro.

Ort: Haus zur Geduld, Markt-gasse 22, 8402 Winterthur.

Für Alumni-Mitglieder gratis; Nichtmitglieder 10 Franken.

Anmeldung notwendig bis zum 17. Januar 2012 an:

info@alumni-zhaw.ch

ALUMNI ZHAW Life Sciences

Einladung zum Glühwein Trinken

Die Alumni ZHAW Life Sciences und der VSZHAW laden am Dienstag, 20. Dezember 2011, Ehemalige, Studierende, den Mittelbau und weitere Hochschulangehörige herzlich zu einem gemütlichen Umtrunk mit Glühwein und Glühmost ein.

Der Anlass wird auf dem Areal des Standorts Grüental in Wädenswil stattfinden.

Ab zirka 16.00 Uhr schenken wir feinen Glühwein oder Glühmost aus. Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit euch die schöne Vorweihnachtszeit einzuläuten.



Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

**School of
Management and Law**



Weiterbildungsprogramme Management 2011/12

Banking & Finance – Business Information Management – Gesundheitswesen – Human Capital Management – Kultur und Sport – Management und Leadership – Marketing – Verwaltungsmanagement – Wirtschaftsrecht

ZHAW School of Management and Law – Telefon +41 58 934 79 79
info-weiterbildung.sml@zhaw.ch – www.sml.zhaw.ch/weiterbildung

Building Competence. Crossing Borders.

Zürcher Fachhochschule

ALUMNI ZHAW Facility Management

Facility Management im Dienste der Akademie

Der Herbstanlass von Alumni ZHAW Facility Management fand an der Uni Zürich (UZH) statt. Betriebsleiter Patrick Egli gab uns einen Überblick über die Uni und den Betriebsdienst Zentrum und eröffnete so den Abend.

Die 1833 gegründete ‚Universitas Turicensis‘ war die erste Universität Europas, die von einem demokratischen Staat und nicht von der Kirche oder einem Landesfürsten gegründet wurde. Waren es im Gründungsjahr nur gerade 161 Studierende, so sind heute in sieben Fakultäten über 26'000 Studentinnen und Studenten eingeschrieben und werden von 510 Professorinnen und Professoren unterrichtet.

Die UZH ist an den Standorten Zentrum, Irchel und Nord untergebracht. Total werden rund 250 Gebäude mit 18'000 Räumen und insgesamt 560'000m² NGF belegt. Der Umsatz der UZH belief sich im Jahr 2010 auf 1,2 Milliarden. Franken. Für die Bereitstellung der Infrastruktur für Forschung und Lehre müssen derzeit jährlich 157 Millionen Franken eingesetzt werden, dies entspricht etwa 16 Prozent des Gesamtetats der Uni. Die vielen, kleinen Immobilien verteuern den Betrieb zusätzlich und Ent-

spannung ist nicht in Sicht, die Raumsituation hat sich in den letzten 15 Jahren derart zuspitzt, dass der Raumbedarf kaum zu decken ist und immer mehr Mietliegenschaften hinzukommen.

Der Betriebsdienst Zentrum ist für die Gebäude im Zentrum, im Botanischen Garten, in der Hochschulsportanlage Fluntern und im Betrieb Nord zuständig. Organisatorisch ist der Betriebsdienst unterteilt in den Veranstaltungsdienst, die Instandhaltung/Infrastruktur, die Reinigung mit Entsorgung und Recycling und den Technischen Dienst. Oberstes Ziel ist die Sicherstellung der hohen Versorgungssicherheit. Gerade in Forschungsräumen könnte ein Ausfall technischer Anlagen die Vernichtung langjähriger Arbeit bedeuten. Nebst diesen sensiblen Bereichen stellen die unterschiedlichsten Raumnutzungen entsprechend hohe Anforderungen an die Mitarbeitenden. Das vielseitige Angebot und die rund 50'000 Veranstaltungen pro Semester bedingen eine minutiöse Belegungsplanung und einen genauen Arbeitsablauf. Nebst den planbaren Veranstaltungen ist die Uni auch immer wieder Treffpunkt verschiedenster Gruppierungen. So fanden sich an diesem Abend Anhänger von «Occupy Parade-



Beeindruckende Farbgestaltung im Hörsaal von Gigon/Guyer

platz» im Lichthof ein – für den Betriebsdienst eine zusätzliche Herausforderung.

«Make or buy?» – mit dieser Frage ist auch Patrick Egli konfrontiert. Er erklärt, dass Wissen, welches in breitem Umfang verfügbar sei, eingekauft werde. Hingegen dort, wo spezielles Fachwissen und schnelle Reaktionszeiten gefragt sind, werde mit eigenen Leuten gearbeitet. Bei der Reinigung etwa werden 60 Prozent durch Fremdreiniger abgedeckt.

Nach dem ausführlichen Überblick über die Universität und den Betriebsdienst ging es zum Rundgang. Dieser führte uns von unterirdischen Lagerräumlichkeiten über Lüftungszentralen direkt unter dem Dach bis auf den 60 Meter hohen Unihurm mit fantastischer Aussicht

über die beleuchtete Stadt Zürich. Beeindruckend auch der von den Architekten Gigon und Guyer geplante Hörsaal mit seinen leuchtend grünen Tischen und den rosa Wänden. Wie in den meisten Hörsälen stehen den Dozierenden auch hier eine Vielzahl modernster Multimedia-Hilfsmittel zur Verfügung. Sämtliche Vorlesungen werden aufgezeichnet und können von den Studierenden später heruntergeladen werden. Da nicht immer alle in einem Hörsaal Platz finden, werden nicht selten Vorlesungen parallel in andere Hörsäle übertragen.

Nach diesen interessanten Einblicken in ein nicht alltägliches Tätigkeitsfeld des Facility Managements genossen wir einen ausgezeichneten Apéro im wunderschönen Lichthof. Doris Ruh

Impressum

Herausgeber:

ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Winterthur und ALUMNI ZHAW

Redaktionsleitung:

Armin Züger (Chefredaktor)
Silvia Behofsits (Projektleitung)
Claudia Gähwiler

Redaktionsteam:

Roberto Bretscher (ALUMNI ZHAW); Hubert Mäder (Architektur, Gestaltung und Bauingenieurwesen); Sybille Kratzke (Gesundheit); Christa Stocker (Angewandte Linguistik); Birgit Camenisch (Life Sciences und Facility Management); Tanja von Rotz (Angewandte Psychologie); Nicole Steiger (Soziale Arbeit); Uta Bestler (School of Engineering); Bettina Deggeller (School

of Management and Law); Liliana Baumann (Finanzen & Services)

Redaktionelle Mitarbeit:

Iso Ambühl, Franziska Egli Signer, Esther Girsberger, Markus Gisler, Tina Hafen, Sarah Jäggi, Karin Kofler, Manuel Martin, Sibylle Veigl, Ernst Wohlwend

Fotos:

Conradin Frei, Hannes Heinzer

Kontakt:

ZHAW-Impact, Redaktion,

Postfach, 8401 Winterthur;
zhaw-impact@zhaw.ch

Inserate:

Zürichsee Werbe AG, Postfach 8712 Stäfa
impact@zs-werbeag.ch,
Tel. 044 928 56 34

Druck:

Swissprinters St. Gallen AG
Auflage: 28'500

ZHAW-Impact erscheint viermal jährlich.

Nächste Ausgabe:

21. März 2012

Zusätzliche Exemplare können bestellt werden bei:

zhaw-impact@zhaw.ch,
Tel. 058 934 71 47

Die aktuelle Ausgabe als pdf:
www.zhaw.ch/zhaw-impact